

2 Entwicklung durch Abweichungen. Gewinne und Verluste an den Rädern von Sprache

Sprachen „leben“ von der ständig vorhandenen Möglichkeit, sie im Gebrauch zu verändern. Diese Spielräume, die sich vor allem ihrer komplexen Struktur, ihrer historischen Schichtung und den vielfältigen Anforderungen der kommunikativen Praxis verdanken, zeigen sich besonders im lexikalischen Bereich. Sie werden hier exemplarisch an verschiedenen Erscheinungen (u. a. Sprachkritik, Poesie und Spracherwerb) verdeutlicht.

PROF. I. R. DR. DIETER CHERUBIM, BRAUNSCHWEIG

14 Vetter, Muhme, Keksweib. Randbemerkungen zu „bedrohten“, „gefährdeten“ und „untergegangenen“ Wörtern

Wörter, die heute als „veraltend“ oder „veraltet“ gelten und an die Peripherie des gegenwärtigen Sprachgebrauchs getreten sind, in Texten aber noch vorkommen und weithin auch verstanden werden, sind in Gegenwartswörterbüchern als solche markiert. Sie bieten in Gegenwartstexten besondere Gestaltungsmöglichkeiten, z. B.: Schaffen eines Zeitkolorits, ironisierende, spöttische, altertümelnde Verwendung. Diese Wörter – in der Sprachwissenschaft als *Archaismen* bezeichnet, von Journalisten als „bedroht“ oder „gefährdet“ apostrophiert – sind Gegenstand des Beitrages.

PROF. A. D. DR. KLAUS-DIETER LUDWIG, BERLIN

24 Altes in Goethes Sprachgebrauch aus zeitgenössischer Sicht

Basierend auf dem einzigartigen Korpus des über 90.000 Wörter umfassenden Schrifttums Goethes betrachtet der Beitrag veraltetes Wortgut auf den Zeitebenen der Goethezeit und des 21. Jahrhunderts. Der Goethesche Wortschatz wird im *Goethe-Wörterbuch (Gwb)* umfassend erschlossen. Mithin informiert dieses ebenso über den Sprachstand der Goethezeit wie über seitdem eingetretene Archaisierungsprozesse. Zahlreiche „goethezeitliche“ und „gegenwärtige“ Archaismen können so nachgewiesen werden. Zugleich wird die Relevanz der Archivierung und Kommentierung veralteter bzw. untergegangener Wörter, Wortbedeutungen und -formen durch Spezialwörterbücher wie das *Gwb*, aber auch durch allgemeine einsprachige Wörterbücher in deren kultureller Funktion als „Sprach- und Wissensspeicher“ im Hinblick auf das Verständnis über 200 Jahre alter Texte thematisiert.

PD DR. UNDINE KRAMER, BERLIN

38 Rückgriffe auf „dunkle“ Zeiten? Zur Verwendung historischer Ausdrücke in jugendsprachlichen Subkulturen

Konträr zum gängigen Vorurteil, das Wiederbeleben von Archaismen in der Alltagssprache sei nur etwas für ältere

Bildungsbürger, finden sich zahlreiche Belege für solche Rückgriffe unter Jugendlichen der Gothic-Szene. Bands mit lateinischen Namen wie *In Extremo* oder *Saltatio Mortis* intonieren den *Spielmannsfluch* oder das *Hohe Lied der Liebe* für ein *schönes Mägdelein*. Diese Stilmittel können im Unterricht diskutiert werden.

NETAYA LOTZE, SEBASTIAN SPRENGEL,
ANNE ZIMMER, HANNOVER

48 Probiotisch & unkaputtbar. Was ist neu am Wortschatz der Werbung?

Der Beitrag fragt, was genau am Wortschatz der Werbung neu sein kann, und behandelt ganz verschiedene Aspekte wie ‚Neuheit‘ der Form (z. B. durch Wortbildung oder Entlehnung), ‚Neuheit‘ der Bedeutung (z. B. durch Umdeutung oder Sprachspiele) oder ‚Neuheit‘ der sprachlichen Umgebung (z. B. durch jugendsprachliche oder dialektale Einsprengsel). Die grundlegende Hypothese ist, dass alles Neue funktional erfolgreich ist, solange es den Blick des Betrachters nicht nur auf sich zieht, sondern ihn auch verlangsamt. Die gelingt nur, wenn neue sprachliche Mittel durch Verfremdung auf Bekanntes verweisen.

PROF. DR. NINA JANICH, DARMSTADT

58 Zur Benennungsfunktion von Neologismen am Beispiel von phraseologischen Einheiten

Gegenstand des Beitrages sind Phraseologismen, die seit den 1990er-Jahren in den deutschen Wortschatz eingegangen sind und im Neologismenwörterbuch (www.owid.de) präsentiert werden. Dargestellt werden beispielsweise Funktionen von Phraseologismen wie Schließung von Benennungslücken und Ausdrucksverstärkung, Entstehungsprozesse wie Metaphorisierung und elliptische Kürzung, Wortbildungsprozesse auf der Basis von Phraseologismen sowie Einflüsse aus dem Englischen.

DR. DORIS STEFFENS, MANNHEIM

68 Pferdeflüsterer, K-Fragen und die Rose, die eine Rose ist. Das Variationsspiel mit Komposita und Zitäten

Der Artikel soll zeigen, in welchem hohem Maß sprachliche Spielfreude zur Ausbildung großer Kompositagruppen rund um ein anregendes Musterwort führen kann und wie dieser Spieltrieb auch eine Fülle von Varianten zu interessanten literarischen oder politischen Formulierungen hervorbringt. Um solche Formulierungen quer durch aktuelle Zeitungen in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz verfolgen zu können, empfiehlt sich die Benutzung eines großen digitalen Erfassungssystems wie COSMAS II aus dem Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.

PROF. DR. HARTMUT SCHMIDT, MANNHEIM